

Presse-Artikel

Holzheizungen und Feinstaub – ein Lösungsansatz

In einem Trüber Wohnhaus wird im Februar ein neuer Holzofen eingebaut, obwohl kleine Holzfeuerungen in jüngster Zeit als Dreckschleudern bezeichnet wurden. Hier, bei der Geschäftsstelle des Vereins Holzenergie Emmental, entsteht die erste Pionieranlage "Feinstaub-Partikelabscheider" für kleine Holzfeuerungen.

Der neue Ofen besteht aus einem metallenen Feuerraum (Brunner-Heizeinsatz) mit ausgeklügelter Luftzufuhr. Darum herum wird der eigentliche Heizkörper mit Rauch- und Warmluftkanälen gebaut aus Sandstein, Schamottensteinen und Verputz – ein Heizprinzip mit uralter Tradition. Könnte hier nicht der Partikelabscheider eingebaut werden, von dem in Fachkreisen schon längere Zeit gesprochen wird? Die geschätzten Kosten von 1'500 bis 2'000 Franken sind ja nicht übertrieben hoch.

Hafnermeister Hanspeter Stadler von Käser, Stadler AG, Langnau geht sofort auf den Vorschlag der Bauherrschaft ein. Er nimmt Kontakt auf mit der Firma Rüegg Cheminée AG in Zumikon, welche den im EMPA-Labor entwickelten Filter in absehbarer Zeit auf den Markt bringen wird.

Peter Rüegg schickt die benötigten Teile. Voller Erwartung wird auf der Baustelle das Pack geöffnet. Drin sind zwei Metallstücke und ein Kunststoffkästchen. Verwundert schauen alle die drei Teile an, keine Montageanleitung, kein Bild ist dabei. Einzig bekannt ist, dass es um elektrostatische Aufladung der Feinstaubteilchen geht, die zuerst am Metallkamin anhaften und später vom Kaminfeger aus dem Ofen gerusst werden können. Ein Telefon mit Peter Rüegg klärt die Situation. "Seid Ihr Euch bewusst, dass bei Euch der allererste Filter eingebaut wird?" Nein. Wirklich? Toll! Das Erstaunen über die Unvollständigkeit verfliegt, Begeisterung steigt auf. Wann haben wir in der heutigen hochtechnisierten Welt Gelegenheit, an einer Neuentwicklung teilzuhaben?

Einige Stunden später spuckt der Fax handgeschriebene Anleitungen und Handzeichnungen von Peter Rüegg aus. Mit diesen Unterlagen kann das Ofenbau-Team weiterfahren. Mit viel Vorstellungsvermögen, Geduld und Sorgfalt wird die ideale Stelle am Metallofenrohr gesucht, zum Einbauen des Abscheider-Stücks. Der Partikelabscheider muss frei zugänglich sein. Die Frischluft- und die Stromzufuhr müssen gewährleistet sein und doch in die ganze Ofenkonstruktion passen. Hier wird echte Pionierarbeit geleistet.

Wie geht es weiter?

Ende Februar, ist alles bereit. Im Verlauf des Frühjahrs wird der eigentliche Partikelfilter montiert. Anschliessend wird die Holzenergie Emmental gemeinsam mit Peter Rüegg, mit dem Energieberater und mit den zuständigen Kantonsstellen schauen, wie die Testmessungen erfolgen sollen. Ein weiteres Anliegen ist, von den 50 vorgesehenen Testanlagen möglichst viele im Emmental zu realisieren. Ziel der Firma Rüegg ist es, auch bestehende alte Holzfeuerungen mit dem Partikelabscheider nachzurüsten. Damit kann ein echter Beitrag an die Volksgesundheit und Verbesserung der Luftqualität geleistet werden. Mittlerweile wird im neuen Ofen ganz "normal" eingefeuert ohne Filter: mit natürlicher Anzündhilfe aus Paraffin und Holzspänen und mit trockenen mindestens zwei Jahre gelagerten Scheitern.

Hafnermeister Hanspeter Stadler versichert, dass mit diesem Brennmaterial und dem modernen zertifizierten Heizeinsatz die Staubgrenzwerte problemlos unterschritten werden, auch ohne Filter. Anderes Material kommt hier sowieso nicht ins Feuer. In die Ofentür eingegossen steht: Müll im Ofen = Gift im Garten.

Sabine Irmann
Geschäftsführerin Holzenergie Emmental
www.holzenergie-emmental.ch

Zu den 2 Fotos im Anhang:

Bild "Partikelabscheiderteile.jpg"

Legende: *Metallstücke zum Einbauen des Feinstaub-Partikelabscheiders im Ofenrohr und Steuerungskasten.*



Bild "Warmluftofen.jpg"

Legende: Die Montage des Feinstaub-Partikelfilters ist vorbereitet. Ersichtlich ist oben die geeignete Stelle im Ofenrohr, auf der Seite für den Elektro-Steuerungskasten und darunter das Ansaugrohr für die Luftzufuhr.

